

## Blick aus dem Kran auf die A26-Brückenbaustelle

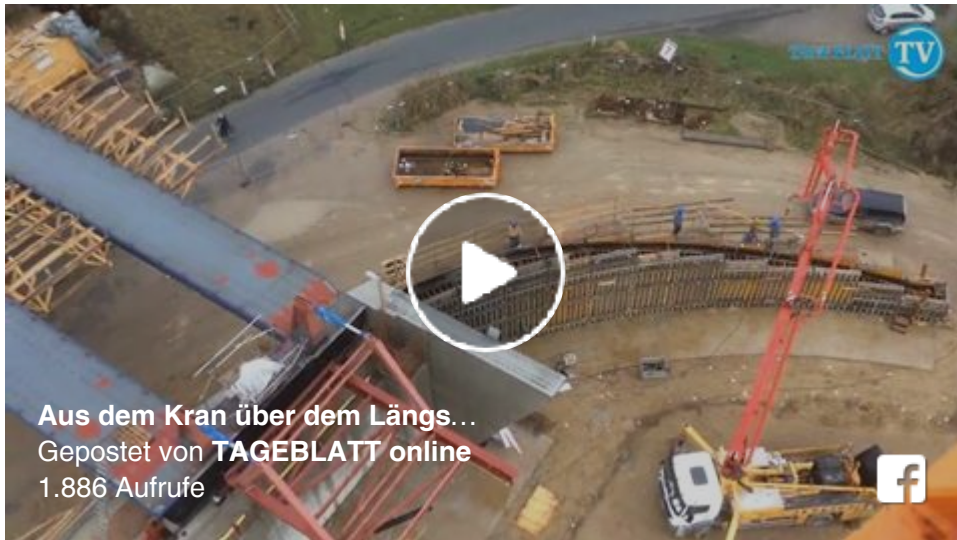
BUXTEHUDE. Der Tag danach: Der Blick aus dem Korb von Echterhoff-Kranführer Matthias Wessels ist beeindruckend: 32 Meter unter ihm ist der nördliche Längsträger der A26-Brücke über die Este bei Buxtehude zu sehen, auf der Baustelle laufen Stahl- und Betonarbeiten. Der Korb schaukelt kräftig im Wind.

Unter ihm wird der Rest des östlichen Widerlagers betoniert; im Januar/Februar wird der Aufbau der Brücke betoniert, jetzt werden Verschalung und Bewehrung vorbereitet.

Es ist geschafft: Der Längsträger der zukünftigen A-26-Brücke - unterhalb der Stadt Buxtehude in Neuland - liegt seit Mittwochabend auf dem Widerlager auf der Ostseite der Este, bestaunt von Schaulustigen.

Seit Montag hatten die Arbeiter den Längsträger der Brücke – auf Teflonrollen in 40-Zentimeter-Schritten – weiter über die Este und die Moorender Straße in Richtung Rübke verschoben. Heute Abend war das Werk vollbracht, die Stahlkonstruktion des nördlichen Überbaus der A-26-Estebrücke liegt auf dem östlichen Widerlager auf.

Zukünftig wird die Durchfahrtshöhe durch Brückenpegel ober- und unterhalb der Querung angezeigt. Die 200 Meter lange Brücke soll 19,1 Millionen Euro kosten und Mitte 2021 freigegeben werden. Auf der Nordseite werden bereits ab April 2017 die Sand-Lkw für den Damm rollen. Die Zwickauer Sonderstahlbau GmbH hatte die Teile, bis zu 100 Tonnen schwer, auf der Westseite montiert.



### 30 Meter breit und 200 Meter lang

Die 30 Meter breite und 200 Meter lange Brücke wird aus zwei Teilen bestehen; Nord- und Südseite sind durch einen kleinen Spalt getrennt. Kopfdübel verbinden die Stahlsegmente später mit der Betonplatte für die Fahrbahn obendrauf. Auf der Nordseite werden bereits ab April 2017 die ersten Lkw rollen, mit Sand für den A 26-Vorbelastungsdamm im östlichen Bauabschnitt. Etwa 500 000 Kubikmeter

liegen noch in den Sandlagern westlich der Este. Ein Teil des Sandes wird auf dem Zwischenlager Vogelsang liegenbleiben – für einen Rastplatz mit WC-Anlage. Wann das Planfeststellungsverfahren für den Rastplatz beginnt, ist laut Haase noch offen und hängt von den Planungskapazitäten der Behörde ab. Noch ist am Widerlager der nackte Beton sichtbar. Doch das Bauwerk wird später noch aufgehübscht. Links und rechts werden – als Wellenband aus Glas und Aluminium künstlerisch gestaltete – Lärmschutzwände errichtet. Die Brückenrampe wird später bepflanzt, die Widerlager werden mit rot-blauem Band aus Mauerwerk verblendet.

19,1 Millionen Euro lassen sich die Straßenbauer ihre Brücke kosten. 7100 Tonnen Beton und 1100 Tonnen Betonstahl werden verbaut; allein die Hohlkastenträger der ZSB bringen 2400 Tonnen auf die Waage. Die ersten Autofahrer werden voraussichtlich ab Mitte 2021 über die neue Este-Brücke fahren können, dann soll der A 26-Verkehr zwischen Stade und Neu Wulmstorf rollen.